



FREIGEHEGE NEWS
Giraffenhaltung im
Wandel

TIERPORTRÄT
Neue Entenarten

Witwenpfeifgans

LODGE

BEEF'S FINEST



STEAKS & MORE VERANSTALTUNGEN

WARME KÜCHE VON 12 BIS 23 UHR



AM OPEL-ZOO 3
61476 KRONBERG IM TAUNUS

FON: 06173 325350

WWW.LODGE-KRONBERG.DE

INFO@LODGE-KRONBERG.DE

Inhalt

FREIGEHEGE NEWS

- S. 3 Das Jahr 2021:
Corona und Bebauungsplan
- S. 4 Der Opel-Zoo und seine Giraffen im
Wandel der Zeit
- S. 5 Löffelhunde – interner Umzug
ins eigene Heim
- S. 6/7 Was fliegt denn da? - Neu gestaltete
'Flughalle' auf dem Waldlehrpfad

TIERPORTRÄT

- S. 8/9 Zwei neue Entenarten in der
Madagaskar-Voliere
mit Poster zum Herausnehmen

FORSCHUNG

- S. 10/11 Haben regelmäßige Zoobesuche
einen Einfluss auf die Einstellung
zum Artenschutz?

FREIGEHEGE NEWS

- S. 12 Wer wird ‚Botschafter für den
Artenschutz‘? Neuer Schulwettbewerb
des Fördervereins
- S. 13 Ausbildung im Schatten der Pandemie
Erschwerter Start für unsere Azubis
- S. 13 Veranstaltungen 2022
- S. 14/15 Nachhaltigkeit im Opel-Zoo
- S. 16 Impressionen aus der
Madagaskar-Voliere

Das Jahr 2021: Corona und Bebauungsplan

Liebe Freunde, Förderer und Besucher des Opel-Zoo,

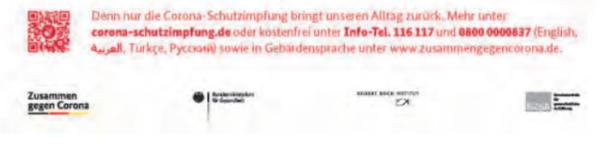
Wenn man mit einer gewissen Lebenserfahrung versehen ist, so wird es zum Allgemeinplatz, dass Freud´ und Leid häufig die zwei Seiten einer Medaille sind. Nicht anders ist es dem Georg von Opel – Freigehege für Tierforschung, wie Ihr Opel-Zoo eigentlich heißt, in 2021 ergangen. Zu Jahresbeginn war der Zoo weiterhin, wie seit dem 2. November 2020, geschlossen und es war nicht abzusehen, wann er denn wieder für die Besucher öffnen könnte. Keine rosige Aussicht aufgrund der Tatsache, dass sich der Opel-Zoo fast ausschließlich durch Eintrittsgelder finanziert. Nachdem dann am 8. März die Tore für die Besucher wieder geöffnet werden durften, hatten wir aber einen sehr guten Besucherzuspruch, nicht zuletzt wegen der zurückhaltenden Reisetätigkeit der Menschen und wegen des speziellen Charakters unseres Zoos, nämlich die Tiere dem Besucher fast ohne Tierhäuser näher bringen zu können.

Eine besonders erwähnenswerte Entscheidung für das Freigehege wurde am 28. Oktober 2021 von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kronberg im Taunus getroffen. Mit überwältigender Mehrheit stimmten die Stadtverordneten für eine Änderung des Bebauungsplans „Opel-Zoo“, die neben vielen anderen Festsetzungen auch den öffentlichen Zugang in das Zoogelände unterbindet, womit den Zoobesuchern nun ein einheitliches Zoogelände nach Betreten des Freigeheges zur Verfügung steht. Es ist auch Teil des den Bebauungsplan begleitenden Vertrags zwischen der Stadt Kronberg und dem Opel-Zoo, dass für Kronberger Bürger der Zoobesuch stark vergünstigt angeboten wird.

Die angesprochene Bebauungsplanänderung geht auf eine Initiative des Opel-Zoo zurück, die aus dem Februar 2005 datiert. Damals fanden die ersten Gespräche statt und über die Jahre schien es oft, dass es außer dem Philosophenweg kein anderes Thema zum Opel-Zoo in den Medien gab. Für die Umsetzung der jetzigen Entscheidung sind aber noch einige bauliche und organisatorische Vorgaben abzuarbeiten, so dass mit einer für Besucher spürbaren Änderung erst in den ersten Wochen von 2022 zu rechnen ist.

Doch sind wir auch jetzt (Anfang November 2021) wieder angespannt, denn die Infektionsinzidenzen gehen wieder stark nach oben. Es ist natürlich für eine einzelne Einrichtung wie den Opel-Zoo müßig, sich darüber Gedanken zu machen, wie man den Teilen der Gesellschaft klar machen kann, dass es eigentlich eine solidarische Pflicht ist, sich impfen zu lassen. Deswegen haben wir uns der vom Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) angestoßenen Kampagne für die Erhöhung der Impfrate angeschlossen, damit wir in 2022 wieder ein normales Besuchsjahr haben können: also ÄRMEL HOCH! und viel Freude beim Lesen der vorliegenden Meso-Ausgabe.

**Weil jede
Impfung
zählt:
#ÄRMELHOCH**



Plakat des Bundesministeriums für Gesundheit

Der Opel-Zoo und seine Giraffen im Wandel der Zeit

Giraffen gehören seit jeher zum Opel-Zoo. Schon im Gründungsjahr des Zoos kamen laut Zuchtbuch die ersten Giraffen in den Taunus - damals offensichtlich nur kurzfristig oder als Zwischenstation zur Versorgung während eines Transportes. Seit 1961 - seinerzeit waren es Netzgiraffen - gehören diese Tiere, bis auf eine kurze Unterbrechung ab Mitte der 70er Jahre, durchgehend zum Tierbestand des Zoos.

Wie bei vielen Themenbereichen des Lebens, so ist auch die Haltung von Tieren im Zoo stets einem regelmäßigem Wandel unterworfen. Dieser Wandel zeigt sich zum einen für Besucher meist nicht zu bemerken in kleineren, aber nichtsdestotrotz enorm wichtigen Details wie zum Beispiel den Futterplänen. Durch wissenschaftliche Forschung in den Zoos wird das neuerlangte Wissen über die Ansprüche der Tiere stetig größer und dementsprechend auch bei der täglichen Pflege der Tiere - beispielsweise der Fütterung - umgesetzt. So kommt das Wissen direkt zur praktischen Anwendung und damit dem Wohlergehen der Tiere zu Gute.

Zum anderen zeigt sich der Wandel von Zeit zu Zeit aber auch für alle sichtbar in den großen Dingen. So wie im Jahre 2006, als das neue Giraffenhaus mit der weitläufigen Savannen-Anlage eröffnet wurde. Obwohl mittlerweile auch schon gut 15 Jahre in Betrieb, erfüllen Haus und Anlage bis heute problemlos alle Ansprüche einer modernen Giraffen- und Huftierhaltung.

Bedeutet dies nun Stillstand bei den Kronberger Giraffen - zumindest, was die „großen“ Dinge betrifft? Die Antwort lautet: Nein, auch wenn diesmal ein unerwartetes Ereignis dafür den Anstoß gab: Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Zoo Karlsruhe wandten sich mit einer Bitte an den Opel-Zoo und fragten, ob es möglich wäre, drei weibliche Netzgiraffen vorübergehend im Opel-Zoo aufzunehmen. Ursprünglich sollten die Tiere während des aufwändigen Um- und Neubaus der Giraffenanlage in Karlsruhe verweilen - so war alles geplant und angedacht. Letztendlich zeigten sich die Tiere aber doch so beeindruckt von den Bauaktivitäten in ihrer Umgebung, dass der Plan geändert wurde und die Tiere vorübergehend den Zoo Karlsruhe verlassen sollten.

Natur- und Artenschutz sowie die Zucht von Tieren erfordern Zusammenarbeit und so kooperieren Zoos

schon immer eng miteinander. Aus Sicht des Opel-Zoo war es daher auch in diesem Fall keine Frage, den Karlsruhern zu helfen, wenn es denn irgendeine Möglichkeit geben würde. Und die gab es, war doch schon die Abgabe des allmählich in die Geschlechtsreife kommenden Rothschildgiraffen-Jungbullen „Kiano“ seit Monaten geplant und ein neues Zuhause für ihn gefunden. Ab Dezember 2021 werden vorübergehend zwei verschiedene Unterarten, nämlich die Rothschildgiraffe (*Giraffa camelopardalis rothschildi*) und die Netzgiraffe (*Giraffa camelopardalis reticulata*) im Opel-Zoo zu sehen sein.

Da die Netzgiraffe von der Weltnaturschutzbehörde IUCN derzeit als „stark gefährdet“ und damit zwei Kategorien höher als die Rothschildgiraffen („potenziell gefährdet“) eingestuft wird und auch das europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP) die Zuchtbemühungen dieser Unterart wieder forciert, ist mittelfristig geplant, wieder eine Zuchtgruppe Netzgiraffen im Opel-Zoo aufzubauen.

So schließt sich nach über 30 Jahren sehr erfolgreicher Haltung von Rothschildgiraffen in Kronberg der Kreis mit dieser Rückkehr der Netzgiraffen in den Taunus.



Netzgiraffen im Opel-Zoo, 1972

Löffelhunde - interner Umzug ins eigene Heim

Löffelhunde gehören zur Familie der Hunde und sind nicht neu im Opel-Zoo. Bereits am 29. April 2011 kam das erste männliche Exemplar aus dem Zoo Dvur-Kralove in Tschechien in den Taunus und lebt bis heute hier. Knapp einen Monat später folgte ihm damals ein Weibchen aus dem holländischen Zoo Kerkrade und am 11. Mai 2012 wurde der erste Nachwuchs im Opel-Zoo geboren.

Bisher lebten die Tiere, anfangs mit Blauhals-Straußen und später mit Roten Riesenkängurus, gemeinsam auf einer Anlage rechts neben den Geparden. Nun sind sie in ein eigenes Gehege im Afrikabereich des Opel-Zoo direkt gegenüber den Zwergmangusten umgezogen. Hier können sie ihren natürlichen Verhaltensweisen nachgehen, finden bewachsene Bereiche, um sich zurückzuziehen, offene Flächen, um sich bei schönem Wetter zu sonnen, aber auch eine beheizte Liegefläche, auf der sie sich bei kühleren Temperaturen zum Ruhen ablegen können.

Durch die eingebauten Glasscheiben haben zukünftig unsere Besucher - besonders die kleinen Gäste - die Möglichkeit, die interessanten Verhaltensweisen dieser Tiere hautnah beobachten zu können. Bleibt zu hoffen, dass sich bald erneut Nachwuchs bei dieser afrikanischen Wildhundart einstellt.



Die neue Löffelhund-Anlage

Was fliegt denn da? - Neu gestaltete ‚Flughalle‘

Die ehemals als Fledermaus-Hütte bekannte Informationsstation auf dem Waldlehrpfad erstrahlt in neuem Glanz. Im Fokus steht nun das Fliegen, eine der bahnbrechenden „Erfindungen“ der Evolution. Schautafeln und interaktive Stationen informieren über die Biologie und die Bedrohung der drei flugfähigen Tiergruppen, nämlich der Insekten, Vögel und Fledermäuse.



Auch Grashüpfer können fliegen: Das Modell eines Großen Grünen Heupferds veranschaulicht die Bedeutung der Insekten

Von den heute etwa 1,3 Millionen bekannten Tierarten kann mehr als die Hälfte fliegen. Für diese hohe Zahl sind zu einem großen Teil die Insekten verantwortlich. Die Entwicklung der Flugfähigkeit ist ein Hauptgrund für die enorme Artenvielfalt unter ihnen. Auf Schautafeln wird die maßgebliche Bedeutung der kleinen Nützlinge als Bestäuber, Gesundheitspolizei und Futtertiere verdeutlicht. Auch Fledermäuse sind faszinierende Tiere. Sie orten und fangen ihre Beute im Flug und können sich in völliger Dunkelheit orientieren. Dafür senden sie Ultraschall-Laute aus, deren Echo sie hören und analysieren. Fledermäuse und Flughunde sind die einzigen Säugetiere, die aktiv fliegen können. Ihre Flughaut ist zwischen den stark verlängerten Fingern und dem Körper aufgespannt. Mit Hilfe einer drehbaren Jahresuhr lassen sich die Aktivitäten der heimischen Fledermäuse in den einzelnen Monaten ablesen.

Federn sind spezielle Bildungen der Haut und kommen nur bei Vögeln vor. Mit Hilfe eines Mikroskops kann der Aufbau von einer Flugfeder betrachtet werden. Doch Federn werden nicht nur zum Fliegen benötigt. Je nach Eigenschaft und Aufbau haben sie weitere Funktionen, wie z.B. den Schutz vor Kälte oder Wärme.



Auf Entdeckungstour: Funktion und Aufbau der Federn werden erforscht

Vögel nutzen verschiedene Flugarten zur Fortbewegung in der Luft. Kolibris sind bekannt für ihren Schwirrflug, der es ihnen erlaubt, in der Luft zu stehen. Dafür lässt der Kolibri seine kleinen Flügel mit hoher Geschwindigkeit in Form einer Acht kreisen, so dass ein stetiger Luftstrom erzeugt wird. Energieaufwändig ist auch der Ruderflug, bei dem die Flügel ständig auf und abgeschlagen werden müssen. Wenn möglich, wird auf eine weniger anstrengende Methode umgestiegen. Beim kraftschonenden Gleitflug werden die Flügel wie Tragflächen ausgebreitet. Thermische Aufwinde, also warme Luft, die nach oben steigt, werden beim Segelflug genutzt, um selbst in die Höhe gelangen zu können.



Besondere Flugtechnik: Im Schwirrflug gelangt der Kolibri an den Nektar der Blüten

auf dem Waldlehrpfad

Je nach Art sind Vogeleier nicht nur unterschiedlich groß, sondern auch vielfältig gefärbt, gemustert und geformt. Der Strauß legt die größten Eier, wohingegen das Ei der Schmuckelfe, einer Kolibri-Art, gerade einmal so groß wie ein Tic-Tac ist. Die Eier von bodenbrütenden Vögeln sind durch ihre Farbe und Musterung nahezu perfekt an die Umgebung angepasst. Vögel, die in Höhlen brüten, haben hingegen meist weiße Eier.

Einige Seevögel legen kegelförmige Eier, das typische Hühnerei ist bekanntlich oval. Schautafeln in Vitrinen informieren über die große Vielfalt der Vogeleier und über unterschiedliche Brutplätze. So werden z.B. Nischen, Höhlen oder Baumkronen von Vögeln als Nistmöglichkeiten genutzt.

Eine beleuchtete Litfasssäule soll schließlich ganz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung Kinder und Erwachsene zu eigenem Handeln animieren. Anregungen und Tipps, um Tiere und Pflanzen im heimischen Garten oder auf dem Balkon aktiv zu schützen, werden aufgezeigt.



Upcycling: Aus einer Blechdose können Nistplätze für Insekten gebaut werden



Hilfe mit einfachen Mitteln: Eine Schale wird zur Wassertränke für Vögel und Insekten

Der Erhalt der biologischen Vielfalt liegt im Interesse von uns allen. Am Beispiel des starken Rückgangs der Insekten wird auch die Gefahr für die anderen Tiergruppen deutlich, denn viele Vogel- und Fledermausarten benötigen Insekten zum Beispiel als Nahrungsquelle. Ohne Insekten hätte es auch der Mensch sehr schwer. Wildbienen und andere Insekten bestäuben die Mehrzahl der Pflanzen, die Früchte tragen und sind somit von unschätzbarem Wert.

So stellen die Flughalle ebenso wie die anderen interaktiven Stationen am Waldlehrpfad weitere Beiträge des Opel-Zoo dar, die das Bewusstsein von Kindern und Erwachsenen für ökologische Zusammenhänge schärfen und dazu anregen sollen, gemeinsam für den Naturschutz aktiv zu werden.



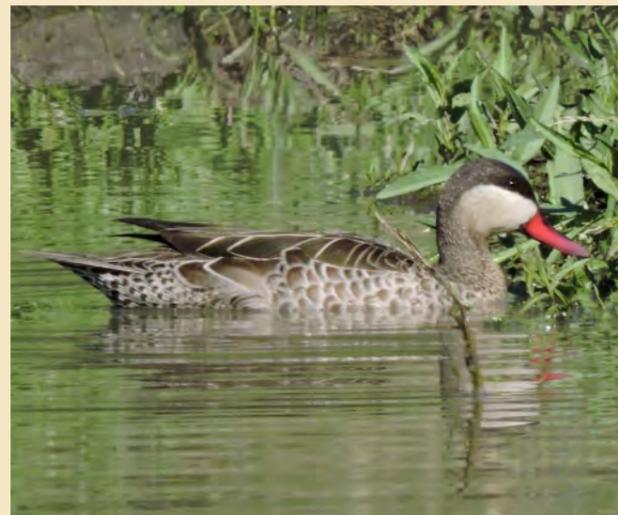
Blütenpracht: Insektenfreundliche Pflanzen im Garten sind ein Beitrag zum Naturschutz

Zwei neue Entenarten in der

Es ist ein Anliegen der Leitung des Freigehegs, dort, wo es geht, Tierarten zusammen in Gehegen zu zeigen, deren Verbreitungsgebiete sich auch im Freiland überschneiden. Aus diesem Grund sind nun auch in die Madagaskar-Voliere mit den Witwenpfeifgänsen und den Rotschnabelenten zwei neue Arten eingezogen. Beiden Arten ist gemeinsam, dass sie nicht nur auf Madagaskar vorkommen und dass sich die männlichen von den weiblichen Vögeln äußerlich nicht unterscheiden (Geschlechtsmonomorphismus). Von Geschlechtsdimorphismus spricht man, wenn sich die weiblichen und die männlichen Tiere einer Art äußerlich unterscheiden, was man sehr gut während der Brutzeit bei den Entenarten in der Freiflugvoliere des Opel-Zoo beobachten kann.



Witwenpfeifgans



Rotschnabelente



Rotschnabelenten im Freiland

Zur Taxonomie der Gänsevögel

Alle Tiere, so auch die Gänsevögel, sind in der Zoologie systematisch erfasst. Eine Kategorie bildet dabei der Begriff der Ordnung, hier die der Gänsevögel, die sich wiederum in Familien und Unterfamilien aufteilt. Im Opel-Zoo kann man Vertreter der Unterfamilien der Pfeifgänse (Witwenpfeifgans), der Gänse (u.a. Nonnengans) und der eigentlichen Entenvögel finden. Die eigentlichen Entenvögel spalten sich in Halbgänse (u.a. Nilgans; als Freiflieger im Opel-Zoo), Schwimm- oder Gründelenten und Tauchenten auf. Deren Vertreter findet man im Opel-Zoo in der Freiflugvoliere, wobei Baik-, Knäk-, Krick-, Löffel-, Pfeif- und Spießente zu den Schwimm- oder Gründelenten zählen, Tauchenten sind vertreten durch Kolben-, Marmel-, Moor-, Reiher- und Tafelente.

Madagaskar-Voliere

Witwenpfeifgans (*Dendrocygna viduata*)

Allein schon die Vielfalt der Artbezeichnung dieses Entenvogels lässt darauf schließen, dass man sich mit der genauen taxonomischen Einordnung schwer getan hat. Witwenpfeifente, Witwenente, Nonnenente und Nonnenpfeifgans sind ebenfalls gebräuchlich, wobei Witwenpfeifente eine nicht vorhandene Verwandtschaft mit der Europäischen Pfeifente, im Opel-Zoo in der Freiflugvoliere zu sehen, suggeriert. Ebenfalls führt die Bezeichnung Nonnenente auf die falsche Fährte, da es auch eine Nonnengans, auch Weißwangengans genannt, gibt, die ebenfalls im Freigehege auf dem Gibbonweiher zu finden ist, genau gegenüber der Madagaskar-Voliere.

Die Gattungsbezeichnung *Dendrocygna*, wörtlich übersetzt Baumschwan, zielt schon auf eine Besonderheit dieser Gruppe der Entenvögel ab, denn sie baumen im Gegensatz zu den Schwimmerten gern auf und nisten gelegentlich auch in Baumhöhlen. Am deutlichsten unterscheiden sie sich aber in ihren Lautäußerungen von den anderen Entenvögeln, denn statt dem allgemein bekannten Quaken, das man bei Enten erwartet, geben die Witwenpfeifgänse, wie alle Pfeifgänse, pfeifende Laute von sich. Auch in ihrem Aussehen fallen Pfeifgänse gegenüber Schwimmerten deutlich auf, denn sie stehen meist sehr aufrecht. Das führt zu einer senkrecht gestreckten Silhouette, was wiederum durch ihren relativ langen Hals und ihre relativ langen Beine unterstrichen wird. Unsere Witwenpfeifgänse stammen aus der Nachzucht des Tierparks Berlin.

Rotschnabelente (*Anas erythrorhyncha*)

Die Rotschnabelente gehört zu den Schwimm- oder Gründelenten. Sie ist eine in Ost- und Südafrika häufig vorkommende Entenart. Sie wadet häufig an schlammigen Ufern, ihre Nahrung sucht sie, indem sie im flachen Wasser gründelt. Ihre Nester bauen die Rotschnabelenten auf kleinen Inseln oder in dichtem Gras oder Schilf in Gewässernähe. Man kann sie in einem Lebensraum mit den Witwenpfeifgänsen antreffen.



Witwenpfeifgans (li.) und Rotschnabelenten (re.) im Afrikanischen Freiland in Botswana

WITWENPFEIFGANS

Verbreitung	Mittel- und Südamerika Afrika südlich Sahara; Madagaskar
Habitat	Süßwasserflüsse und -seen
Größe	44 - 48 cm
Gewicht	550 - 900 g
Merkmale	Weißes Gesicht und Kehle
Nahrung	Sumpf- und Wasserpflanzen
Verhalten	Ruhen über Tag; Nahrungssuche bei Dämmerung und nachts
Anzahl Eier	8 - 12 weiße Eier
Brutdauer	28 - 30 Tage
Wer brütet?	abwechselnd, aber meist Männchen



Rotschnabelente



ROTSCHNABELENTE

Verbreitung	Ost- und Südafrika; Madagaskar; innerafrikanischer Zugvogel
Habitat	Süßwasserflüsse und -seen
Größe	43 - 48 cm
Gewicht	400 - 850 g; Männchen etwas schwerer als Weibchen
Merkmale	roter Schnabel; obere Kopfhälfte schwarz
Nahrung	Sumpf- und Wasserpflanzen
Verhalten	Ruhen über Tag; Nahrungssuche bei Dämmerung und nachts
Anzahl Eier	5 - 12 hellbraune Eier
Brutdauer	25 - 27 Tage
Wer brütet?	Weibchen

Haben regelmäßige Zoobesuche einen Einfluss

Matthias W. Kleespies, Paul W. Dierkes, Goethe Universität Frankfurt, Opel-Zoo Stiftungsprofessur Zootierbiologie

Weltweit werden Zoos von hunderten Millionen Menschen im Jahr besucht. Diese große Reichweite macht zoologische Einrichtungen zu wichtigen Institutionen im Umweltbildungsbereich. Eines der Hauptziele der Zoos ist es dabei, ihre Besucher zu einem umweltfreundlicheren und nachhaltigeren Verhalten zu motivieren. Dazu werden im Opel-Zoo verschiedenste Umweltbildungsprogramme wie beispielsweise thematische Zooführungen, Zoorallyes und Biodiversitätstage angeboten.. Dass sich gerade die Zooführungen positiv auf die Naturverbundenheit der Teilnehmer und Teilnehmerinnen auswirken können, konnte schon in einer früheren Studie gezeigt werden (Meso Nr. 40 1/2020).



Abb. 1: Zoobesucherin beim Ausfüllen eines Fragebogens

In einer neuen Untersuchung sollte nun geprüft werden, welchen Einfluss verschiedene Faktoren auf die persönliche Einstellung zum Artenschutz haben. Dabei sollte ein besonderer Fokus auf die Rolle von Zoos gelegt werden.

Insgesamt haben wir dazu mit der Unterstützung des Opel-Zoos und neun weiterer EAZA-Zoos mehr als 3300 Personen in sieben verschiedenen Ländern befragt. Neben Deutschland wurde die Studie auch in Armenien, Bulgarien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Litauen durchgeführt. Als Untersuchungsinstrument diente uns ein nach wissenschaftlichen Standards erstellter Fragebogen in der jeweiligen Landessprache. Ein Teil der Proband*innen füllten den Fragebogen direkt vor Ort in den Zoos aus. Um auch Personen, die nicht regelmäßig einen Zoo besuchen, in die Analyse aufnehmen zu können, wurden zusätzlich zu den Befragungen in den Zoos auch Befragungen außerhalb der Zoos (z. B. in Fußgängerzonen) durchgeführt. Erhoben wurden neben demografischen Daten wie Alter und Geschlecht die Anzahl der Zoobesuche in den letzten 12 Monaten, die Sichtweise auf Zoos und das Interesse an Tieren. Sowohl die verwendeten Befragungsinstrumente als auch die Ergebnisse der Untersuchung wurden mit verschiedenen statistischen Verfahren untersucht.

Zoos aus. Um auch Personen, die nicht regelmäßig einen Zoo besuchen, in die Analyse aufnehmen zu können, wurden zusätzlich zu den Befragungen in den Zoos auch Befragungen außerhalb der Zoos (z. B. in Fußgängerzonen) durchgeführt. Erhoben wurden neben demografischen Daten wie Alter und Geschlecht die Anzahl der Zoobesuche in den letzten 12 Monaten, die Sichtweise auf Zoos und das Interesse an Tieren. Sowohl die verwendeten Befragungsinstrumente als auch die Ergebnisse der Untersuchung wurden mit verschiedenen statistischen Verfahren untersucht.

Bei unserer Analyse konnten wir feststellen, dass alle untersuchten Variablen bis auf das Geschlecht einer Person einen Einfluss auf die Einstellung zum Artenschutz haben. Abbildung 2 zeigt die Ergebnisse dieser Analyse.

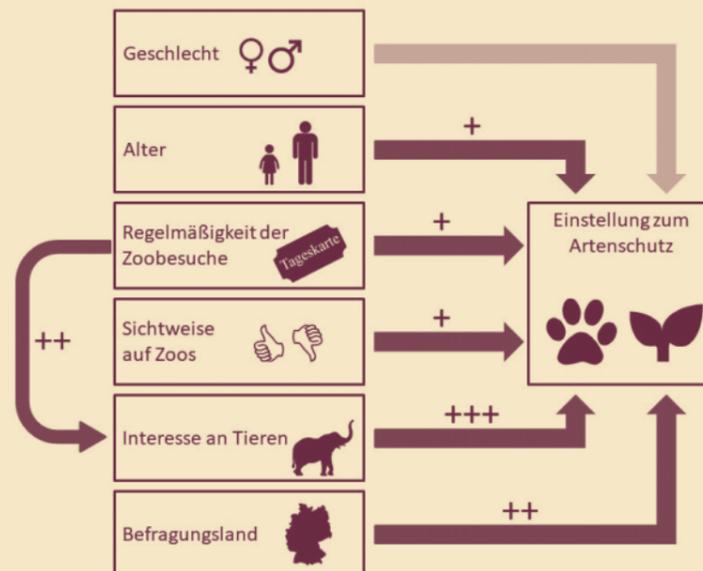


Abb. 2: Einfluss verschiedener Faktoren auf die Einstellung der befragten Personen. Statistisch signifikante Unterschiede sind mit dunklen Pfeilen versehen. Die Anzahl der Pluszeichen gibt die Stärke des Effekts an.

auf die Einstellung zum Artenschutz?

Regelmäßige Zoobesucher haben im Schnitt eine positivere Einstellung zum Artenschutz als Personen, die keine Zoos besuchen.

Ältere Menschen und Personen, die Zoos als nützliche Einrichtungen wahrnehmen, zeigen eine leicht bessere Einstellung zum Artenschutz. Als besonders starke Einflussfaktoren konnten wir das Interesse an Tieren, aber auch das Befragungsland feststellen (dabei schnitt Deutschland besonders gut ab).

Da unser besonderes Interesse dem Einfluss von regelmäßigen Zoobesuchen galt, haben wir in einer weiteren Analyse (einer sogenannten Mediatoranalyse) untersucht, ob regelmäßige Zoobesuche sich auch auf das Interesse an Tieren auswirken. Auch hier konnten wir feststellen, dass regelmäßige Zoogänger mehr Interesse an Tieren zeigen als Personen, die keine Zoos besuchen. In diesem Zusammenhang konnten wir zusätzlich nachweisen, dass die Anzahl der Zoobesuche neben dem direkten Effekt auch noch einen nennenswerten indirekten Effekt auf die Einstellung zum Artenschutz hat (Abbildung 3). Direkter Effekt bedeutet eine intensivere Einstellung zum Artenschutz direkt durch den Zoobesuch. Indirekter Effekt bedeutet ein gesteigertes allgemeines Interesse an Tieren und daraus folgend eine verstärkte Einstellung zum Artenschutz.

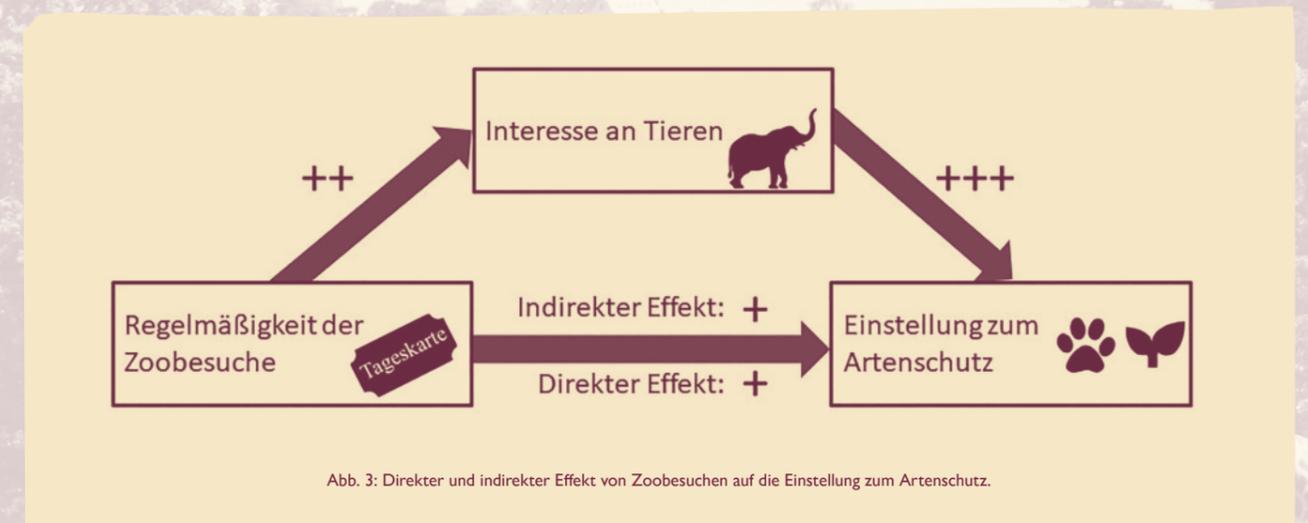


Abb. 3: Direkter und indirekter Effekt von Zoobesuchen auf die Einstellung zum Artenschutz.

Diese Kombination aus direktem und indirektem Effekt zeigt, dass regelmäßige Zoobesucher*Innen eine deutlich positivere Einstellung zum Artenschutz haben als Personen, die nicht in den Zoo kommen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Personen, die häufiger einen Zoo besuchen zum einen eine bessere Einstellung zum Artenschutz haben, zum anderen auch ein größeres Interesse an Tieren zeigen. Dabei ist das Interesse an Tieren ein Faktor, der zusätzlich die Einstellung zum Artenschutz verstärken kann. Die Ergebnisse lassen darauf schließen, dass Zoos einen wichtigen Beitrag zur Förderung einer positiven Einstellung zum Artenschutz leisten. Gerade die Förderung von Interesse an Tieren spielt im Zusammenhang mit dem geforderten und auch von den Zoologischen Gärten selbst formulierten Auftrag einer nachhaltigen Bildung eine zentrale Rolle.

Quelle: Kleespies, M.W.; Montes, N.A.; Bambach, A.M.; Gricar, E.; Wenzel, V.; & Dierkes, P.W. (2021): Identifying factors influencing attitudes towards species conservation – a transnational study in the context of zoos. Environmental Education Research. <https://doi.org/10.1080/13504622.2021.1927993>

Wer wird ‚Botschafter für den Artenschutz‘?

Neuer Schulwettbewerb des Fördervereins ‚Katta und Co. im Opel-Zoo‘

Mit der Ausrichtung eines neuen Schulwettbewerbs ergänzt der Förderverein ‚Freunde und Förderer des Opel-Zoo e.V.‘ jetzt die Bildungsangebote im Opel-Zoo.

‚Katta und Co im Opel-Zoo. Werde Botschafter für den Artenschutz!‘ heißt der vom Förderverein initiierte Wettbewerb, in dem Schüler*innen der 6.-10. Klassen (Sek I) zeigen können, wie sie sich für den Artenschutz engagieren. An elf Schulen der Region startete im September die Pilotphase des Wettbewerbs. Mit Erfolg: über 80 Schüler*innen wurden angemeldet und arbeiten nun bis März 2022 ihre Beiträge aus.

„Was darf der Mensch mit der Natur machen und welche Verantwortung trägt er für sie?“ ist eine der zentralen Zukunftsfragen, die auch junge Menschen zunehmend bewegt. Anhand einer selbst gewählten Tierart aus dem Opel-Zoo setzen sich die jugendlichen Teilnehmer*innen selbstständig und kreativ mit dem Thema Artenschutz auseinander und gestalten als ‚Botschafter‘ eigene Videos und Faltblätter, mit denen sie auf die Situation der betreffenden Art aufmerksam machen und für deren Schutz werben.



Diese Kattas aus dem Opel-Zoo riefen die Schüler zur Teilnahme auf

Konzipiert wurde der Wettbewerb von der stellvertretenden Vorsitzenden des Fördervereins und Projektleiterin Ruth Stücke, die selbst viele Jahre an weiterführenden Schulen Biologie unterrichtet hat. Ziel ist es, die Jugendlichen mit dem Wettbewerb stärker für den Arten-, Umwelt- und Naturschutz zu sensibilisieren und zugleich zu ermutigen: Sich mit tollen Ideen für die Vielfalt zu engagieren stärkt die Freude am eigenverantwortlichen Handeln. Außerdem ist der Wettbewerb bewusst auf Themen ausgerichtet, die in den Curricula dieser Jahrgangsstufen nicht viel Raum finden. Umgesetzt wird er in Kooperation mit der Zoopädagogik des Opel-Zoo.

Nicht nur die große Zahl der Anmeldungen freut die Projektverantwortlichen. Die Schüler*innen bilden auch das gesamte Altersspektrum der Jahrgangsstufen 6-10 ab. Begleitet werden sie durch ihre Lehrkräfte, die die Wettbewerbsthemen in verschiedenste Bereiche eingebunden haben; dies reicht von Umwelt-, Film- und Garten-AG's bis zur Talentförderung und Einbindung in die MINT-Aktivitäten (zur Förderung der Bildung im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) der betreffenden Schulen.

Die Schirmherrschaft für den Wettbewerb wurde von Oliver Conz, Staatssekretär des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz übernommen. Gefördert wird die Durchführung des Wettbewerbs von den Rotary Clubs Bad Soden-Königstein, Kelkheim, Kronberg und Main-Taunus.

Die eingereichten Beiträge werden im kommenden Frühjahr von einer Jury begutachtet. Im Mai 2022 sollen die Sieger gekürt und deren Ergebnisse anschließend im Opel-Zoo gezeigt werden.

65 Jahre Opel-Zoo 1956 - 2021



65.000€

>>> 10 20 30 40 50 60 65 70 >>>

Wir bewegen was! Spenden Sie mit für 65.000€ zum Geburtstag!

Wir sammeln weiter!

Spendenkonto:
DE89 5019 0000 6200 2177 70
Freunde und Förderer des Opel-Zoo e.V.
Stichwort: Opel-Zoo 65 plus

Weitere Informationen finden Sie unter
www.foerdereverein-opel-zoo.de

Herzlichen Dank an alle Spender!

Ausbildung im Schatten der Pandemie

Erschwerter Start ins Berufsleben für unsere Azubis

So schön das Thema Ausbildung ist – auch hier kommt man nicht an Corona vorbei. Das Virus beeinflusste ab August 2020 auch die ersten Monate der Zootierpfleger-Ausbildung von Kim Schuck, Svenja Jäkel und Henri Pescheck. Normaler Unterricht in der Berufsschule war aufgrund der Ansteckungsgefahren nicht möglich. Später folgte gewöhnungsbedürftiger Online-Unterricht und dann endlich ein zumindest kleiner Schritt zurück in den normalen Schulalltag: Wechselunterricht. Leicht nachvollziehbar, dass der Start für die Drei nicht einfach war – wo doch die theoretischen Grundlagen gerade am Anfang so wichtig sind.

Da erging es Yosephine Glende, Louisa Behrens und Maximilian Ortis im August 2021 schon deutlich besser. Inzwischen sind Viele geimpft und die Gesellschaft hat gelernt mit der Pandemie besser umzugehen - bei der Ausbildung ist eine gewisse Normalität zurückgekehrt.

Am Ende aber noch etwas Positives: Alle sieben vorigen Azubis des Opel-Zoo, die in der zweiten Hälfte ihrer Ausbildung durch die Pandemie eingeholt wurden, haben Ihre Abschlussprüfungen im Sommer 2020 und 2021 bestanden und konnten übernommen werden. Herzlichen Glückwunsch!



Die Auszubildenden Yosephine Glende, Louisa Behrens, Svenja Jäkel, Kim Schuck, Henri Pescheck und Maximilian Ortis (v.l.n.r.)

Veranstaltungen 2022

Ein Veranstaltungsprogramm zu planen und ohne weitere Änderungen umzusetzen war in den letzten beiden Jahren eine Herausforderung – oft auch für die interessierten Zoobesucher. Möglichst vielseitige zoopädagogische Angebote mit Rücksicht auf die jeweils aktuelle (Pandemie-) Situation sind auch für 2022 das Ziel der Zooverantwortlichen. Neben den regelmäßigen Öffentlichen Führungen ist für die Hessischen Osterferien vom 11. bis 24. April 2022 ein vielseitiges Führungsprogramm geplant. Auch regelmäßige Führungen in die Madagaskar-Voliere sollen ab dem Frühjahr wieder stattfinden. Wann die Tierpfleger-Gespräche bei den verschiedenen Tieren im Opel-Zoo wieder angeboten werden können, hängt von der weiteren Entwicklung der Pandemie ab. Alle Veranstaltungsangebote und die tagesaktuellen Teilnahmebedingungen sind online unter www.opel-zoo.de im Bereich Aktuelles/Veranstaltungskalender zu finden.

Öffentliche Führungen im 1. Halbjahr 2022: Jeweils Samstag, 15 Uhr

15.01.	Hierbleiben oder der Sonne hinterher - Strategien im Winter	26.03.	Meistens ohne Worte - Kommunikation im Tierreich
29.01.	Eulen - Jäger der Nacht	02.04.	Forschung im Zoo: Nächtliches Verhalten der Raubtiere
12.02.	Forschung im Zoo: Akustische Kommunikation	07.05.	Forschung im Zoo: Wie Giraffen schlafen
26.02.	Alle warten auf den Frühling - auch die Tiere	21.05.	Zuchtprogramme und Auswilderung bedrohter Arten
12.03.	Die Waffen der Tiere	11.06.	Jungtiere im Opel-Zoo
		25.06.	Anpassung - Schlüssel zum Erfolg

Nachhaltigkeit im Opel-Zoo

Die zurückliegende Weltklimakonferenz der UN in Glasgow hat es noch einmal nachdrücklich bewusstgemacht: Wir leben über unsere Verhältnisse! Die Ressourcen der Erde sind übernutzt, das Klima wird verändert, fossile Brennstoffe werden knapp, die Biodiversität schwindet. Nachhaltigkeit wird zu einem immer wichtigeren, wenn nicht überlebenswichtigen Thema.

Was mit Nachhaltigkeit bezeichnet wird, ist ein weites Feld, das alle Lebensbereiche mit sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekten berührt. So sind bei dieser gesamtgesellschaftlichen Herausforderung auch alle gemeinsam gefordert, von ganzen Nationen über große Konzerne und kleinere Unternehmen bis zu jedem einzelnen Bürger.

Das gilt auch für Zoos, die schon von der Idee her nachhaltig sind. Die vier Säulen aller Zoologischen Gärten stehen dafür: Artenschutz, Forschung, Bildung und Erholung. Zumindest die ersten drei stellen eindeutig Bereiche der Nachhaltigkeit im Sinne der UN-Agenda 2030 dar.

Im Opel-Zoo werden derzeit alle Arbeitsbereiche im Hinblick auf das Thema Nachhaltigkeit überprüft. Die folgenden Beispiele zeigen, dass dabei nicht jede Maßnahme auf den ersten Blick erkennbar ist.

Die zahlreichen Zuchtprogramme für bedrohte Arten und die Auswilderung einheimischer Arten wie beispielsweise Feldhamster, Europäischer Nerz und Europäische Sumpfschildkröte sind wertvolle Beiträge zur Erhaltung der Biodiversität. Die Forschung begleitet diese Prozesse im Opel-Zoo, ermöglicht ein besseres Verständnis der Arten und daraus folgend einen besseren Schutz der biologischen Vielfalt. Bildung gilt als elementarer Bestandteil der Nachhaltigkeit, fördert die Kenntnis von Umwelt und allen begleitenden Themen und ermöglicht eigenständiges Handeln. Unter diesem Aspekt steht auch die Arbeit der Zoopädagogik.

Im Zoobetrieb werden seit langer Zeit viele Futtermittel regional bei Landwirten eingekauft. Ein weiteres Beispiel ist der in Mengen anfallende Mist, der früher von einem Landwirt abgeholt und auf den Feldern verteilt wurde. Bereits lange vor der gesetzlichen Regelung zur Verhinderung der Überdüngung hat der Opel-Zoo sein System

umgestellt und liefert den Mist seitdem an eine Kompostierungsanlage.

Auch das getrennte Wasserleitungssystem ist schon seit dem Bau der Anlage Afrika-Savanne im Jahr 2006 vorbildhaft: Regenwasser wird aufgefangen, in Zisternen gespeichert und später genutzt. Außerdem wird seit Jahren bei allen Neubauten und Renovierungen eine Dämmung angebracht, auf möglichst nachhaltige Baustoffe geachtet und wo immer möglich, Nistmöglichkeiten für Fledermäuse integriert.

Gut sichtbar sind die verschiedenen Bienenweiden im Zoo, die vor allem Solitärbiene, aber auch anderen Insekten das Überleben erleichtern. Begleitend bieten Bienenstand, Insektenhotel und Apfel-Lehrpfad Informationen für die Zoobesucher. Über 100 Nistkästen sind für einheimische Wildvögel auf dem Zoogelände verteilt, mehr als 90% davon sind belegt, denn auch für Höhlenbrüter besteht ‚Wohnungsmangel‘.



Bienenweide



Nistkasten mit Haussperling beim Nestbau

Begrünte Dächer und Photovoltaikanlagen sind weitere Beiträge zu mehr Nachhaltigkeit, ebenso wie wasserlose Urinale auf den Männertoiletten. Auch sind ein Teil der Betriebsfahrzeuge bereits seit einigen Jahren Autos und Roller mit E-Antrieb.

Die jüngste Innovation im Jahr 2021 besteht in der Errichtung einer neuen Ladestation für E-Bikes am Haupteingang als ein Anreiz, den Opel-Zoo ‚umweltschonender‘ zu erreichen.



Begrüntes Dach des Restaurants „Sambesi“



Ladestation für E-Bikes, seit August 2021

Nuii
ICE CREAM ADVENTURE™

CHOOSE YOUR NEXT
ADVENTURE.

**CARMEL WHITE CHOCOLATE
& TEXAN PECAN**

Nuii® Reg. Trademark of Froneri International Ltd

Impressionen aus der Madagaskar-Voliere



MAGAZIN
MESO



Herausgegeben vom
Georg von Opel - Freigehege für Tierforschung • von Opel Hessische Zoostiftung

Am Opel-Zoo 3
61476 Kronberg im Taunus

Verwaltung:
Telefon 06173 - 325 903-0
Telefax 06173 - 78 99 4
info@opel-zoo.de

Zoopädagogik:
Telefon 06173 - 325903 66 (Mo-Fr 13-14 h)
Telefax 06173 - 78 99 4

Redaktion
Dr. Martin Becker
Margarete Herrmann
Jörg Jebram
Dr. Thomas Kauffels
Jenny Krutschinna
Dr. Tanja Spengler
Dr. Uta Westerhüs

Grafik
Nathali von Kretschmann, Frankfurt

Druck
Seltersdruck & Verlag Lehn GmbH & Co. KG
Selters



ganzjährig täglich geöffnet!

Sommerzeit: 9 - 18 Uhr / Juni/Juli/August: 9 - 19 Uhr / Winterzeit: 9 - 17 Uhr

Die Besucher können bis Einbruch der Dunkelheit auf dem Zoogelände bleiben und es über Drehtore verlassen.

www.opel-zoo.de